

weniger als 734 Bänden photographische Aufnahmen gemacht wurden, durchschnittlich aus jedem Band 3, und in der Handschriftenabteilung 1527 Aufnahmen von 550 Handschriften, Urkunden oder Siegeln. Zur Beaufsichtigung waren mehr als 1200 Beamtenstunden nötig. Jeder Einsichtige wird zugeben, daß gegenüber dieser Leistung des Museums eine Gebühr am Platz und daß eine Einschränkung auf die Fälle wirklichen Bedürfnisses erwünscht ist. In englischen Zeitschriften wird außerdem hervorgehoben, daß die Aufnahmen im Atelier häufig von Dilettanten vorgenommen werden, die unnötig lange Zeit brauchen und dadurch andern hinderlich sind. Es wird vorgeschlagen, einen Berufsphotographen anzustellen, der gegen einen bestimmten Tarif arbeitet, ohne doch das ausschließliche Monopol zu haben.

(Zentralblatt für Bibliothekswesen.)

Paul Neff-Stiftung, Stuttgart. Aufruf an junge Buchhändler aus Württemberg. — Aus Stuttgart empfing die Redaktion d. Bl. den folgenden Aufruf zur Veröffentlichung:

Das verstorbene Fräulein Babette Neff von hier hat zum ehrenden Andenken an den vorverstorbenen Bruder, Herrn Buchhändler Paul Neff, ein Kapital von 13714 M zum Zweck der Ausweisung des Zinsenertrags an gut prädisierte, talentvolle junge Leute aus Württemberg, die eine Realschule, ein Gymnasium oder eine Lateinschule Württembergs besucht haben und sich dem Buchhandel widmen, gestiftet, um ihnen die weitere wissenschaftliche Ausbildung für diesen Beruf auf einer höhern Lehranstalt oder die Erlernung fremder Sprachen möglich zu machen. — Bewerbungen um diese Stiftung wollen innerhalb 14 Tagen eingereicht werden. Beizuschließen sind:

1. ein Zeugnis des Prinzipals über die geistige Fähigkeit des Bewerbers überhaupt und insbesondere über die Fähigkeit als Buchhändler, über Treue und Fleiß, sowie über das sittliche Verhalten; 2. ein Schulzeugnis über Fleiß und Betragen; 3. amtliche Zeugnisse über eignes Vermögen und solches der Eltern.

Stuttgart, den 10. September 1906.

Städtische Stiftungsverwaltung.  
(gez.) Barchet.

Kongreß der deutschen Xylographengehilfen. — Ende August tagte in Frankfurt am Main der Kongreß der deutschen Xylographengehilfen. Delegierte waren anwesend aus Berlin, Leipzig, Dresden, Stuttgart, Elberfeld, Hannover und Braunschweig. Der Kassenbericht der Organisation des »Deutschen Xylographenverbandes« ergibt am 31. Dezember 1905 einen Bestand von 30 000 M. Das Jahr 1905 ergab einen Überschuß von 3500 M. — Die wichtigsten Punkte der Verhandlungen waren der Anschluß an den Senefelderbund und die bevorstehende Tarifgemeinschaft. Es wurde ein vom Ausschuß des Verbandes aufgestellter Tarif beraten und nach verschiedenen Abänderungen und Zusätzen einstimmig angenommen. Es ist ein Minimaltarif, für alle Orte Deutschlands geltend. Dieser soll den Prinzipalen vorgelegt und gemeinsam mit ihnen und den Gehilfenvertretern demnächst besprochen werden. Man hofft auf Annahme und Durchführung des Tarifs. — So sehr man für einen Anschluß an den Senefelderbund als selbständige Gruppe zurzeit auch bei den Xylographen ist und darüber eine Aussprache in der »Graphischen Presse« und dem Fachblatt der Xylographen stattgefunden hat, die aufklärend und fördernd gewirkt hat, so kam der Kongreß doch zu dem Resultat, jetzt den Anschluß noch nicht in die Wege zu leiten, sondern ihn erst später zu vollziehen, wenn in den Organisationsverhältnissen der Xylographen eine Besserung sich eingestellt habe. Da in Deutschland mehrere (5) Krankenkassen der Xylographen noch für sich bestehen, so hofft man eine Verschmelzung derselben mit dem Gehilfenverband herbeizuführen, um alsdann geschlossener dazustehen. Die hohen Beiträge für Verband und Krankenkassen machten auch zurzeit eine weitere finanzielle Belastung der Gehilfen mit neuen Beiträgen (für den Senefelderbund) unmöglich. Nach Regelung dieser Verhältnisse wird ein Anschluß an den Senefelderbund dann eher möglich sein. Von dem neuen Hilfskassengesetz hofft man eine Beschleunigung des Zusammengehens der Xylographenkrankenkassen mit dem Verband. — Die Neigung von seiten der Xylographen, gern in den Chemigrabenberuf überzutreten, wird von einer Seite als bedenklich hingestellt, da die Kymaschine und die im Letzteren

ausgebildeten Xylographen diesen Beruf zum Übertritt nicht empfehlenswert machten. — Der Anschluß an die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands wird beschlossen. — Ebenso eine Verbesserung der Fachpresse und die Bewilligung von Unterstützung für Lehrkurse, wo denen, die in einen andern Beruf übertreten wollen, Gelegenheit zur Ausbildung hierzu geboten wird, soweit das möglich ist. — Der Antrag, einen besoldeten Beamten, der sämtliche Geschäfte des Verbands erledigt, anzustellen, wird abgelehnt. — Da im vorigen Jahre 15 000 M unterschlagen worden sind, so wird die strengste Kontrolle eingeführt, neue Unterschleife zu verhüten. — Der kommende Kongreß soll in drei Jahren in Cassel stattfinden. — Die Wahlen ergeben eine Verlegung des Fachorgans in einen andern Ort. Der Sitz der Gehilfenorganisation bleibt Berlin.

(Zeitschrift für Deutschlands Buch- und Steindrucker.)

\* Briefliche Mitteilungen auf der Vorderseite von Ansichtspostkarten. — Nachdem die Benutzung der Adress-Seite von Ansichtspostkarten jetzt auch nach außereuropäischen Ländern zugelassen ist, wird es nicht überflüssig sein darauf hinzuweisen, daß diese Erlaubnis nur für Ansichtspostkarten gilt. Gewöhnliche Postkarten dürfen auf der Vorderseite nach wie vor nicht mit brieflichen Mitteilungen beschrieben werden.

\* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Philosophie, Pädagogik, Sprach- und Literaturwissenschaft. Geschichte. Biographien und Briefwechsel. Volkswirtschaftliches. Kunst. Schöne Literatur etc. Anhang: Theologie. — Verzeichnis No. 26 antiquarischer Bücher aus der Hofbuchhandlung von Friedr. Bertram in Sondershausen. Gr. 8°. 12 S.

Archiv für Buchgewerbe. Begründet von Alexander Waldow. Hrsg. vom Deutschen Buchgewerbeverein zu Leipzig. 43. Band, Heft 8, August 1906. 4°. S. 293—332 mit 8 Beilagen.

Inhalt: Der Dreifarbendruck. Von Arthur W. Unger, Wien. — Über die Lichtbeständigkeit der Druckfarben. Von Rübencamp, Dresden. — Nochmals die Versal-SZ-Frage. Von H. Schwarz, Leipzig. — Allerlei Wünsche zum neuen Buchdrucker-Duden. Von Wilhelm Hellwig, Leipzig. — Wie man sich an Wettbewerben beteiligt. Von Arthur Woernlein. — Buchgewerbliche Rundschau. — Patentliste über neue Erfindungen und Verbesserungen. Mitgeteilt vom Patentanwalt Paul Müller in Berlin S.W. — Aus den graphischen Vereinigungen.

Export-Journal. Internationaler Anzeiger für Buchhandel und Buchgewerbe, Papierindustrie, Schreibwaren und Lehrmittel. Verlag von G. Hedeler in Leipzig. Nr. 230. Vol. XX, 2. — August 1906. — Kl.-4°. S. 17—32.

Inhalt: Neue Erscheinungen. Kunstblätter. Eingegangene Antiquariats-Kataloge. Zoll-Änderungen. Privat-Bibliotheken. Firmenverzeichnis. Neue Firmen. Preislisteneingänge.

Niedersachsen und angrenzende Landesteile. Geschichte, Volkskunde, Literatur, Mundarten, Ansichten und Karten. Katalog Nr. 18 von E. v. Masars, wissenschaftliches Antiquariat in Bremen. 1906. 8°. 32 S. 851 Nrn.

Blätter für Bücherfreunde. (Inter folia fructus.) Illustrierte periodische Übersicht über die Neuerscheinungen der Literatur. Herausgeber: G. Korczewski in Leipzig. Verlag von F. Volkmar in Leipzig. VI. Jahrgang, Nr. 2, 15. September 1906. Kl.-4°. S. 57—92. Mit zahlreichen Illustrationsproben.

Inhalt: Heinrich Laube. Von A. Hardtrein. — Das Kind. Von Dr. med. Wilh. Kühn. — Das geschriebene Wort ist der Spiegel der Seele. Von Th. Rehtwisch. — Kleine Mitteilungen. — Personalchronik. — Bibliographie. — Proben aus neuen Büchern. — Anzeigen.

### Personalmeldungen.

\* Gottlieb Schilling †, München. (Vgl. Nr. 203, 207, 213 d. Bl.) — Über die Persönlichkeit des in den Dolomiten in Tirol lange gesuchten und erst kürzlich abgestürzt tot aufgefundenen Buchhändlers Gottlieb Schilling wird uns mitgeteilt, daß der verunglückte Kollege in der Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München in Stellung war. Früher war er in der Verlagsanstalt F. Brudmann dort und noch bis vor kurzem im Bibliographischen Institut (Meyer) in Leipzig beschäftigt.